

Lutherhalle Wittenberg

Rampenlicht nicht für Minister

Rolf Schwanitz informierte sich über Fortgang der Bauarbeiten

VON UNSERER REDAKTEURIN UTE OTTO

Wittenberg/MZ. Die Scheinwerfer sind auf den Eingang der Wittenberger Lutherhalle gerichtet, doch das Rampenlicht gilt nicht dem angekündigten "Staatsbesuch". Die britische Produktionsfirma "Lions TV", so erfährt dann auch Rolf Schwanitz, Staatsminister im Kanzleramt, bei seiner Ankunft, dreht gerade einen Dokumentarfilm über Luthers Wirkungsstätten. Dass der Druck der Bibel jedoch seinerzeit nicht im Lutherhaus, wie von den Filmleuten nachgestellt, sondern einige hundert Meter davon entfernt in Cranachs Werkstätten stattfand, darüber klärt Stephan Rhein, Direktor der Stiftung Luther-Gedenkstätten, seinen Gast natürlich auf und führt diesen später auch dorthin.

Zuerst einmal gilt das Augenmerk des Beauftragten der Bundesregierung für die Angelegenheiten der Neuen Länder dem Fortgang auf der Baustelle in der einstigen Wohn- und Arbeitsstätte des Reformators. Steuert doch der Bund für die Sanierung der Lutherhalle rund 2,5 Millionen Euro bei sowie rund 900 000 Euro für die Einrichtung der neuen und um den Bereich Alltagsgeschichte zur Lutherzeit erweiterten Dauerausstellung. Rhein betont: "Wir könnten keine EU-Mittel akquirieren wenn wir nicht die Bundesmittel zur Kofinanzierung hätten."

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg